

bersetzung des Neuen Testaments in's Deutsche, damit es jedermann zugänglich würde. Da kam zu ihm die Nachricht, daß aus übelverstandnem Eifer Unruhen in Wittenberg ausgebrochen seyen; daß man die Kirchen stürme, die Heiligenbilder mit Gewalt herauswerfe, Altäre und Beichtstühle zerstöre; und daß sein Freund Karlstadt, ein heftiger Mensch, an der Spitze dieser Ausschweifungen stehe. Luther verließ sogleich seinen Zufluchtsort und erschien im März 1522, ohne die Erlaubniß des Churfürsten eingeholt zu haben, in Wittenberg, predigte kräftig gegen die Unruhbestifter, und stellte die Ordnung bald und glücklich wieder her.

Aber es folgten, nicht lange nachher, ernsthaftere Ausbrüche, welche alle bürgerliche Ordnung in Deutschland umzustürzen drohten. Wir haben oben schon gezeigt, wie der Bauernstand damals noch unter einem schweren Joch seufzte. Das Gefühl der Erbitterung hatte lange in seiner Brust im Stillen gewohnt; jetzt brach es hervor, als der Geist auch von einer andern Seite geregt und zur Freiheit aufgefordert wurde. Die Dienenden glaubten jetzt zur Gleichheit aller Rechte mit ihren bisherigen Herren berufen zu seyn, und in Süddeutschland, wo der Anblick der benachbarten freien und in ihrer Freiheit so wohlhabenden Schweizer die Gemüther noch mehr reizte, brach zuerst ein Aufstand aus; die ersten waren die Bauern des Abts von Kempten und des Bischofs von Augsburg. Es verbreiteten sich, mit unglaublicher Schnelligkeit, zwölf Artikel von Schwaben aus durch ganz Deutschland, welche die Rechte und Forderungen des Bauernstandes enthielten. „Zuerst solle den Bauern erlaubt seyn, ihre Geistlichen selbst zu wählen, welche ihnen das Wort Gottes rein, ohne Vermischung menschlicher Satzungen, predigten; in Zukunft sollten sie keinen Zehnten geben, als vom Korn; man habe sie bis dahin als Sklaven behandelt, da sie doch durch Christi Blut alle zu freien Leuten geworden seyen; sie